Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

Ware weyshait ist die dy mit ainvoltiger schuld gezirt ist

De dritten sprichwortes geleichnüsse ist dye

Zu ainer zeit sampten sich dy tir von notdurfft ne-
gen in ainen ratt do sy von manigerlai lauffen frag-
ten. do geviel zu gemainikleich das was auch nicht
unpilleich oder ir erste frage wär oder welichs tir under wer
in allen das weysist wär dem sy zimleich und pilleich seines
lebens und seiner siten nochuolitten. Seyd ab dy lautschrey
und und dy schalber gemain der unbesichtig und unsicher po-
fel und nämleichen pesundre gunst und lieb das slecht geruch
und warhait verchêret in am chrümpe. Darub erbelte das ge-
fügel gunstleich den raben. dy tir den fuchs und yder tail zoch
mit wal und mit lob den seinen für. Seyd aber pegrif des lo-
bes nach der weysn ler nicht anders ist. dann ain fräuels vn-
unerbers werich und da yder tail maynet preis und ruem
peiaren und peiaren und pehaben darub so warff yder tail
den seinen auff. Auch pebeyset yder tail mit sprechen und chunst-
leichen funden was chunstlister neunig nutzes und wirden
an seinem erwelten taile läg. So nu söliche zwayung was zwi-
schen dem gefugel und den tiern von pesunder und gunstleich